

Allein die Schrift



4 gewinnt[€]



- 3 – Was wäre, wenn wir die Bibel ernst nehmen?
- 6 – Bibel extrem
- 8 – 9 ½ Thesen
- 9 – in:app – Runtastic
- 10 – ec:fresh – Können alle Schweizer jodeln?





Wer sagt heute schon die Wahrheit?

„Wir sind nicht Christen, weil es uns so glücklich macht, sondern weil es die Wahrheit ist.“ Diese Aussage hörte ich vor einer Weile in einer Onlinepredigt. Etwa zur gleichen Zeit hatte ich den Ohrwurm aus *Feiert Jesus 4* (Nr. 104):

„Wir wollen die Wahrheit sagen, gerecht und freundlich sein, wir wollen Schwache tragen und lernen zu verzeih'n, wir wollen Leben retten, Mut und Kraft verleih'n, wir wollen bei Dir bleiben.“

Seitdem ich mir so meine Gedanken über den Text gemacht habe, denke ich, dass Gott von uns viel mehr möchte als nur unsere Mitmenschen nicht anzulügen, nicht zu hintergehen,

usw. So auch im 3. Johannes 1,4. Er möchte, dass wir die Wahrheit an unserem Leben mit ihm und unserem daraus resultierenden Handeln erkennen. Die heutige Welt flunkert uns ständig vor, woran wir glücklich werden können. Aber dieses Glück ist nicht von Dauer und auch unser Leben als Christ wird uns nicht immer glücklich machen. Denn Gott hat die Welt gemacht und liebt alle Menschen so sehr, dass er sie in Freiheit leben lassen möchte. Wir, die wir in seiner tatsächlichen Freiheit leben, sollten also so oft es nur geht unseren Freunden und Mitmenschen zeigen, worin die Wahrheit besteht und worin wir tatsächlich Lebensglück finden können.

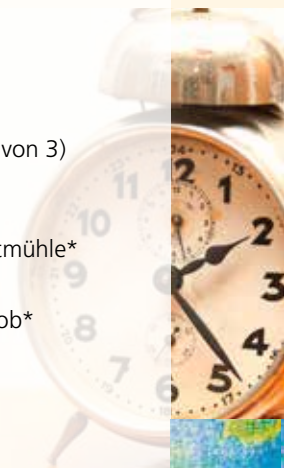
Daniel Meusel
Dresden
ec:in-Redaktion



Termine

- 26.07. – 30.07. **Allianzkonferenz** in Bad Blankenburg*
- 12.08. **EC-Grillfete** an der Hüttstattmühle, ab 17.00 Uhr
- 27.08. **Auszeit-Gottesdienst** in Reichenbach/V.
- 01. – 03.09. EC-Stand zum **Tag der Sachsen** in Löbau
- 02.09. **Jugendleitercard-Schulung G Erste-Hilfe-Seminar** (Teil 2 von 3) in Chemnitz*
- 09.09. Stadtspiel **Mr. X in Zwickau***
- 15. – 17.09. **Jugendleitercard-Schulung G** (Teil 3 von 3) in der Hüttstattmühle*
- 18. – 22.09. **Kurzbibelschule II** in der Hüttstattmühle*
- 23.09. **Seminar zur Verlängerung der Juleica G** in Mülsen St. Jacob*

* Anmeldung erforderlich



Was wäre, wenn wir die Bibel ernst nehmen? Wenn uns die Bibel bewegt?

Eine gute Frage! Was bedeutet „ernst nehmen“ überhaupt für dich? Die Eigenschaft „ernst sein“ klingt in vielen Ohren vielleicht eher negativ, aber das ist es gar nicht unbedingt. Eine ernste Person hat für mich auch eine gewisse Reife, sie ist das Gegenteil von kindisch. Sie ist lebenserfahren und weiß, wann Schluss mit lustig ist.

Wenn ich jemanden ernst nehme, dann höre ich ihm richtig zu, ich glaube ihm, was er mir sagt.

Was wäre also, wenn wir die Bibel wirklich ernst nehmen? Wir müssten alles glauben, was drin steht. Wir müssten Gottes Worten richtig zuhören. Was wäre, wenn uns die Bibel bewegt? Wir müssten plötzlich unsere Klassenkameraden lieben, die wir doch am liebsten auf den Mond schießen würden. Wir müssten unseren Eltern anstandslos im Haushalt helfen. Wir müssten immer die Wahrheit sagen. Klingt absolut anstrengend und gar nicht schön. Und vor allem ist es unmöglich für uns Menschen. Aber was können wir trotzdem tun? Wenn mich die Bibel bewegt – und das tut sie, bzw. Gott, – dann in erster Linie deshalb, weil ich mich bewegen lasse. Durch eine großartige Geschichte, durch einen Satz, durch einen Psalm ... In der Bibel stehen so viele gute Worte, die wir ernst nehmen dürfen und die uns bewegen sollen, damit wir sehen können, dass mit Gott nichts unmöglich ist. Für uns Christen ist die Bibel eine sehr wichtige Grundlage, unsere Verbindung zu Gott. Ohne sie wüssten wir im Prinzip nichts.



Stellt euch mal vor, es gäbe sie nicht. Von heute auf morgen einfach weg. **Sie ist viel mehr als nur ein Buch. Sie ist unser Treffpunkt mit Gott.** Schlag eine Seite auf und du liest etwas, was Gott gesagt, was er getan hat, was er befohlen hat, aufzuschreiben. Und dann sollten wir es nicht ernst nehmen? Uns nicht davon bewegen lassen? Es ist schwer alles umzusetzen. Aber mit Gottes Hilfe schaffen wir das Schritt für Schritt und Tag für Tag. Ich weiß, es lohnt sich in die Bibel zu investieren. Ich durfte das schon mehrmals erfahren. Und ich bin unendlich dankbar dafür, dass es die Bibel gibt.

Also Leute: Ran ans Bibel lesen und ernst damit machen! Lass dich bewegen!

**Lydia Glöß
EC Bautzen**



Sola scriptura

Als Martin Luther 1521 auf dem Reichstag zu Worms widerrufen sollte, gab er folgende Antwort: „*Wenn ich nicht durch Schriftzeugnisse oder helle Gründe überwunden werde ..., so bin ich überwunden durch die von mir angeführten Schriftzeugnisse, und mein Gewissen ist gebunden in Gottes Wort. Widerrufen kann und will ich nichts, weil wider das Gewissen zu handeln nicht sicher und nicht lauter ist.*“

Das war eine denkwürdige Szene. Sie zeigt, dass es für den Reformator in Sachen des Glaubens und des Lebens nur einen Maßstab gab: das Zeugnis der Heiligen Schrift. Was hieß das für ihn konkret?

1. Die Bibel ist „allein Königin“

Luther war es wichtig, dass sich die Kirche in ihrem Flusslauf – mit all seinen Windungen und Krümmungen, allen Zeitströmungen und Einflüssen – immer wieder an ihrer Quelle orientiert. Nur so kann sie Fehler sehen und ändern.

Für die lutherische Kirche ist deshalb die Bibel verbindlich für alle Verkündigung und Lehre.

Das genau meinte Luthers Prinzip des „sola scriptura“. **Gott spricht durch sie auf jeder Seite zu uns.** „*Als heilige Schrift gelesen, sind die biblischen Texte aber im Christentum nicht nur klassische, sondern autoritative und normative Texte, die zudem als Medium gegenwärtiger Gotteserfahrung gelten.*“ (Ulrich Körtner)

2. Luther verzichtete auf Sicherungen

Bei Luther begegnet uns ein tiefes Grundvertrauen in die Verlässlichkeit der Heiligen Schrift. Er brauchte dafür keine institutionelle Sicherung durch ein personifiziertes Lehramt (Papst), aber auch kein Unfehlbarkeitsdogma, als wäre die Bibel vom Himmel gefallen. Sehr schön sagt Christoph Morgner: „*Sie ist auch kein Buch der tausend Richtigkeiten, sondern das Buch der Wahrheit.*“ **Ihre Unfehlbarkeit bestehe darin, dass sie uns zielgerichtet zum Unfehlbaren, zu Gott, führt.** In einzelnen Auslegungsfragen müssen wir dann nicht alle in gleichem Schritt und Tritt einhergehen; und wir müssen uns auch nicht an allen Grabenkämpfen um die Bibel beteiligen. Stattdessen sind wir berufen, fröhlich ihre Wahrheit zu bezeugen.





Luther liebte Gottes Wort, doch wollte er es auch verstehen. Für ihn stand hinter jedem ihrer Bücher ein menschlicher Autor, der – von Gott inspiriert – Menschen in ihrer besonderen Kultur anspricht. So nahm er die Bibel als Gotteswort und Menschwort ernst. Auch wir ehren Gottes Wort, indem wir uns den Inhalt und die Form, den kulturellen und historischen Kontext anschauen: Was wollte der Autor seinen ursprünglichen Lesern mitteilen? Welche Bedeutung hatten seine Worte in der damaligen Lebenswelt – und welche für uns heute?

3. Für Luther legt sich die Bibel selber aus „Die Schrift ist aus sich selbst heraus die sicherste, am leichtesten zugängliche Auslegerin ihrer selbst.“ (WA 7,97,23)

Um dies nur an einem Beispiel deutlich zu machen: Es gibt einen Psalm, den ich am liebsten aus dem Psalter herausschneiden möchte – Psalm 137. Es ist eine große Klage der Gefangenen in Babylon, die sich am Ende in dem Wunsch verdichtet, man möge die Kinder seiner Feinde packen und am Felsen zerschmettern.

Darf man solch einen Psalm mit beten? Hat nicht Christus am Kreuz für seine Feinde gebetet? Hierauf gibt der nachfolgende Psalm 138 eine Antwort. Er setzt der Verbitterung dieses Liedes einen fröhlichen Davidpsalm entgegen: „Aus meinem ganzen Herzen angesichts der Götter ...“. Ps 138 bietet also gegen das verbissene Rachegebet eine hoffnungsstarke Gegenposition. Zwischen beiden Psalmen herrscht ein dramatischer Dialog. Den Sieg behält die zweite Stimme. Aber Ps 137 wird nicht einfach durchgestrichen,

sondern als ehrliches Zeugnis des leidenden Israel stehengelassen.

4. Luther ging es darum, „was Christum treibet“ – Gesetz und Evangelium

Luther will die Bibel von ihrer Mitte her begreifen: „was Christum treibet“. Gemeint ist damit die Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium, ihr Gegeneinander und Miteinander. **Das Gesetz muss „töten“, d.h. wachrütteln, erschüttern und zur Umkehr rufen, damit das Evangelium im tiefsten Sinne lebendig machen kann.**

Beides kann man an der Begegnung Jesu mit der Ehebrecherin erkennen (Joh 8, 1-11). Zu Beginn steht das tötende Gesetz: „Mose hat gesagt, sie zu steinigen!“, dem Jesus auch nicht widerspricht. Am Ende aber steht die Gnade: „So verurteile ich dich auch nicht.“ Das ist das Evangelium, die Absolution. Dann aber entlässt Jesus die Frau nicht in ihr altes Leben zurück, sondern stellt sie wieder unter das Gesetz: „Tu es nicht wieder.“ Denn für Luther war das wiederentdeckte Evangelium sofort auch das wiederentdeckte Gesetz – nun aber als Orientierung für ein Leben unter der Gnade.

So lädt uns Martin Luther ein: „Darum halte viel von diesem Buch – als von dem allerhöchsten edelsten Heiligtum und auch von der allerreichsten Fundgrube, die niemals genug ergründet und erschöpft werden kann: auf dass du darin die göttliche Weisheit finden mögest.“

Johannes Berthold

Moritzburg
Vorsitzender des SGV



Bibel extrem

Hast du schon mal die Bibel ganz durchgelesen – also so richtig alles? Nein? Wenn du dir das mal vornimmst, wirst du über manche Geschichten so ziemlich krass überrascht sein.

Gott wollte Mose töten! (2.Mose 5,24-26): Gott hatte Mose berufen, dass er das Volk aus Ägypten herausführen sollte. Aber Mose hatte seinen Sohn nicht beschnitten – für Juden ein absolutes Muss. Daher hätte Gott Mose getötet, wenn seine Frau nicht noch schnell gehandelt hätte.
Gott fordert also Gehorsam von allen Menschen – auch bzw. besonders von Leitern!

Ester – Königliches Casting (Ester 2,12-14): Die Geschichte von Ester stellt man sich gerne ziemlich romantisch vor. Da wird ein einfaches Mädchen plötzlich Prinzessin. Doch wie hat der König sich seine Hauptfrau ausgesucht? Es werden keine Details ausgeführt, aber es geschah jeweils einzeln und über Nacht ...
Schon interessant, dass Gott sogar solch ein zweifelhaftes Casting für sein Ziel gebrauchen kann. Denn Königin Ester wird zur Rettung für ihr Volk.

Richter Kapitel 19–21 – FSK 18: Der Bericht beginnt mit einer schaurigen Gräueltat, die von Männern der Stadt Gibea im Stamm Benjamin verübt wurde. Darüber wird das übrige Israel informiert und die sind dermaßen entsetzt, dass sie beschließen die Täter zu bestrafen. Da der Stamm Benjamin sich

jedoch weigert die Schuldigen auszuliefern, kommt es zum blutigen Bruderkampf. Bemerkenswert dabei ist, dass die Israeliten vor dem Kampf Gott befragen und dennoch zunächst zwei Mal eine krachende Niederlage mit insgesamt 40.000 Toten kassieren. Erst die dritte Schlacht bringt den Sieg.
Auch Glaube und Gebet schützen nicht vor Niederlagen und scheinbaren Rückschritten. Wichtig ist trotzdem Gott die Treue zu halten.

Verworrene Verwandtschaften: Nicht nur, dass Kain eine Schwester zur Frau nahm. Auch Abraham heiratete seine Halbschwester (1.Mose 20,12), Nahor seine Nichte (1.Mose 11,21), Jakob seine Cousine (1.Mose 29) und Amram seine Tante (2.Mose 6,20). Eine Familie aber toppt das alles. Dort könnte eine Mutter folgendes zu ihrem Sohn sagen: „Dein Vater ist auch mein Vater, dein Großvater ist mein Mann. Du bist mein Sohn und ich bin deine Schwester¹. Du bist der Bruder deines Onkels.“ Die Rede ist von Lot und seiner Familie (1.Mose 19,30-38), der trotz allem als „gerecht“ gilt (2.Petr. 2,7).
Denn es kommt nicht auf unser Tun an, sondern darauf, dass wir durch den Glauben Gottes Kinder sind.

¹Laut jüdischer Überlieferung war das eine der Rätselfragen, die die Königin von Saba Salomo stellte.

Daniel Seng
Klaffenbach
EC-Kinderreferent



IN:TERVIEW

Wer ist eigentlich ... Veit Dietrich?!

Veit, du bist seit März diesen Jahres bei uns im Verband und seit Juli als EC-Referent in Nord-Ost unterwegs. Was sind deine wichtigsten Eckdaten?

Wiegenfest: 13.4.1990, geboren im Teutoburger Wald (Niedersachsen) in Dissen (nicht um andere zu dissen), am Bodensee aufgewachsen, in Gießen studiert, keine leiblichen Geschwister (dafür viele im Herrn), neben der EC-Stelle noch als Gemeinschaftspastor in Görlitz beschäftigt.

Mit EC verbindest du ...?

missionarische Jugendarbeit; ein Herz für Jesus und die Jugend, die Gesellschaft von morgen, „Salz in der Welt“.

Du bist EC-Referent geworden, weil ...?

ich mir wünsche, dass Teenies und junge Erwachsene vom Wort Gottes begeistert werden und ein verbindliches Leben mit Jesus Christus als das Beste und Wichtigste ansehen.

Am meisten beeindruckt hat dich bisher ...?

mein Vater und mein Praktikumsleiter (Olaf Latzel)

Wenn du spontan ein Bibelarbeitsthema auswählen müsstest, wäre das ...?

Heilsgewissheit. Aus meiner Sicht ist die wichtigste Frage im Leben die nach dem Lebensziel und die Sicherheit, dass ich da auch wirklich ankomme. Ich hatte selbst lange keine Gewissheit darüber, ob ich nun errettet bin oder nicht, habe versucht, als Christ zu leben. Erst als ich dankbar kapiert hab, dass Jesus für alle meine Schuld (aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) bezahlt hat, bekam ich diese Gewissheit.

Dein Lieblingsvers ist ... ?

Psaln 25,5: „Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn Du bist der Gott, der mir hilft. Täglich warte ich hoffend auf Dich.“

Deine freie Zeit verbringst du am liebsten ...?

mit einem Buch (vorzugsweise Biographien, Alltagsschilderungen, theologischer Art) – im Fitnessstudio – mit Freunden – am Keyboard – mit einem guten Film

Vielen Dank! (Die Fragen stellte Daniel Seng.)



In Gottes Ohr

Bitte betet darum, ...

- ☉ dass die vielen guten Impulse von ec:fresh segensreich wirken
- ☉ dass Kinder und Jugendliche auf den Sommerfreizeiten von Gottes Wort angesprochen werden und bei allen Aktionen bewahrt bleiben
- ☉ dass junge Leute bei Ortswechsel wegen Ausbildung oder Beruf guten Anschluss zu neuen (EC-)Kreisen finden
- ☉ dass bald ein neuer Leiter für die EC-Geschäftsstelle gefunden und berufen wird

Gebets-Lesezeichen – Bitte abtrennen und als Erinnerung z. B. der täglichen Bibellese beilegen.



9½ Thesen

Einmischen!

Apg. 17,11

(Hoffnung
für alle)

*Sie hörten sich
aufmerksam an,
was Paulus und Silas
lehrten, und forschten
täglich nach, ob dies
mit der Heiligen Schrift
übereinstimmte.*

Was war das damals zur „Wendezeit“ für eine Aufbruchsstimmung. Die DDR war am Ende und der EC war auf einmal wieder da. Auch in Sachsen war „Entschieden für Christus“ Programm für viele Jugendliche, die sich in ihren Orten und Städten mit engagierten. ECler haben Jugendringe mit gegründet, sich für Gemeinderäte zur Wahl gestellt und Verantwortung für die Gesellschaft übernommen. In Freiheit konnte man Veranstaltungen durchführen, die weit über die Grenzen der eigenen EC-Arbeit hinaus Kinder und Jugendliche begeistert haben. Die gewonnene Freiheit wurde genutzt um in vielfältigen Formen das Evangelium von Jesus Christus in die Gesellschaft hineinzutragen. Es war auf einmal möglich, auf öffentlichen Plätzen, in Schulen und Turnhallen von Jesus Christus zu sprechen. Das war für meine Generation so neu und hat uns beflügelt. Gern denke ich an die Zeit zurück, als wir in Zschorlau anlässlich unseres EC-Jubiläums ein Kinderfest für den ganzen Ort veranstaltet haben und mit über 200 Kindern sozusagen auch der ganze Ort auf den Beinen war.

Sicher haben sich die Zeiten geändert und die Aufbruchsstimmung aus der Wendezeit ist schon lange verflogen. Die Aufgabe, sich „Entschieden für Christus“ in unserer Welt einzumischen, ist allerdings geblieben. Nun vermisse ich die ECler, die solche Aufgaben bewusst angehen, sich rufen lassen, sich in die Gesellschaft einmischen und Verantwortung übernehmen. **Seid euch nicht selbst genug! Nutzt die Freiheiten, die uns Deutschland und Europa bieten. Überlasst es nicht den Anderen, die können es nicht besser. Von außen kannst du nichts verändern, da musst du schon dabei sein.** So verstehe ich den 4. EC-Grundsatz: Sendung in die Welt. Es gibt zu wenige Christen, die in unserer Gesellschaft Verantwortung übernehmen und zu viele Christen, die darüber schimpfen, dass die Gesellschaft „den Bach runter geht“. **Deshalb mischt euch ein und gestaltet mit! So ist die EC-Bewegung von Anfang an unterwegs gewesen, da müssen wir nichts neu erfinden, sondern einfach nur Mut haben und mittun.**



In diesem Sinne,
„Entschieden für Christus“

herzlichst René Förster, Zschorlau

Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will „instinktiv“ Dinge beschmutzen, die „dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.



Bibel, die; [hebr.] „die App“???

Kennst du die Leute, die in ihren Bibeln herumschmierern als seien es Malbücher? Den einen Satz rot markiert, wieder einen lila und den da drüben grün. Nein? Oh, das liegt daran, dass diese Leute selten geworden sind. Ist ja auch klar, denn die Spinner, die ihre bunten Bibeln in die Jugendstunde mitbringen, gehören in die Freaks-Ecke. Sie laufen Barfuß herum, haben Dreadlocks und Ökobeutel. Coole Christen brauchen kein Buch mehr. Sie haben dafür eine App. Leider merkt man ihnen das an. Bibelkenntnis? Kaum! Richtig zitieren? Geht nicht! Das Wort Gottes ist direkt neben die

WetterApp gewandert. Bibel ist ja auch schwere Kost. Lasst uns lieber ein paar Lieder singen. Je besser der Gitarrist, desto größer die Gotteserfahrung. Nach 30 min Lobpreis erlebt bestimmt einer die Salbung und hat einen Eindruck. Leider kann er den nicht am Wort Gottes messen, denn das war nie wirklich dabei, die wichtigen Stellen sind nie markiert worden, sind nie beim zweiten Lesen ins Auge gefallen.

Eure Bibelarmut kotzt mich an!

Kennst du schon die App ...?

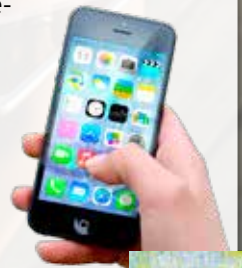


... Runtastic

Mit dieser App kannst du diesen Sommer, was deine Fitness betrifft, richtig durchstarten. Sie zeichnet deine Aktivitäten wie Joggen, Laufen, Wandern oder Radfahren per GPS auf. Ebenfalls zeigt sie dir blitzschnell Distanz, Dauer, Geschwindigkeit, Höhenmeter, verbrannte Kalorien und mehr. Übrigens, gerade beim Sport kann man eine gute Zeit mit Gott verbringen. In der Natur kannst du beispielsweise die Schön-

heit seiner Schöpfung hautnah betrachten und mit der App deine absolvierte Trainingseinheit mit einem schönen Bild festhalten. Es ist auch eine super Zeit, um einfach mal Danke zu sagen für die Begabungen, die dir geschenkt wurden. Wenn du vorher nicht sehr sportlich aktiv warst: Nimm dir die Zeit, die Gott dir geschenkt hat, denn von übertriebener Eile hat er nie gesprochen.

Viel Spaß beim
Ausprobieren.



„Agewinnt – Jesus allein“ (oder: nicht alle Schweizer können jodeln)

Unter diesem Thema stand das diesjährige ec:fresh, das vom 16. bis 18. Juni im Waldbad in Neuwürschnitz stattfand. Zum ersten Mal dabei, war ich sehr gespannt, was mich erwartete:

Ein riesiger Zeltplatz, vielseitige Programmpunkte und tolle Gemeinschaft mit netten Menschen.

Es waren 650 Besucher dabei und der Lagerfunkt-DJ „Ralle“ sorgte dafür, dass das Gelände von früh bis spät mit guter Musik beschallt wurde.

Die Andachten wurden dieses Jahr von Andreas „Boppi“ Boppart, dem Missionsleiter von Campus für Christus Schweiz ausgestaltet. Es waren Themen voller Tiefgang und Gedankenanstöße. Er betonte dabei, dass wir kein Anrecht auf Gottes Gnade haben und nur das Geschenk der Vergebung annehmen können. Da uns auf dem ganzen



Gelände freies W-Lan zur Verfügung gestellt wurde, nutzten viele das Angebot, „Boppi“ auf der ec:fresh-Website Fragen zu seinen Andachten, aber auch zu persönlichen Themen zu stellen. Dabei stellte sich heraus, dass er nicht jodeln kann. 😊

Auch für Unterhaltung zwischen den offiziellen Zeltveranstaltungen war ausreichend gesorgt: ein Konzert mit der Band „Normal ist anders“, Schwimmen im See, das Nachtcafé, Volleyball, ein Kinoabend Das Improvisationstheater „Die Sonntagsschüler“ sorgte für viel Spaß und strapazierte unsere Lachmuskeln. In der „Oase“ konnte man auftanken und es gab jeden Morgen unterschiedliche Angebote, wie man seine Stille Zeit gestalten konnte.

Am Samstagvormittag hatten wir die Qual der Wahl: Viele unterschiedliche Seminarangebote brachten uns in die Zwickmühle. Von „Mit Muslimen über Jesus reden“ über „Stil-





le Zeit neu durchdacht“ und „Gemeinsam Musik machen“ bis hin zu „Wie verdiene ich meine erste Million“ – es war für jeden etwas dabei. Das Geländespiel „Poke fresh go“ half dabei, neue Leute kennenzulernen und den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken. Dabei waren eine Menge Wasserbomben im Einsatz, was bei dem heißen Wetter für willkommene Abkühlung gesorgt hat.

Ebenfalls besonders war der Besuch junger Leute des ukrainischen Partnerverbandes KRISZ, die unser Zusammensein mit Musik und guten Gesprächen bereicherten.

Der Höhepunkt allerdings war die Weihestunde mit Abendmahlsfeier am Sonntagvormit-

tag. So konnten wir alle wieder gestärkt und ermutigt in den Alltag zurückkehren.

Ich denke, für jeden, der dabei war, war es ein tolles und erlebnisreiches Wochenende. Ich konnte mir viel für den Alltag mitnehmen und bin schon sehr gespannt auf das nächste ec:fresh in zwei Jahren. ☺

Hoffentlich mit euch zusammen!

Verena Paulokat
EC Zittau



Fotos: ©Benjamin Reiher

Wohnen in Zwickau – WG-Angebot für Studenten & Co

Wo:

08056 Zwickau, Hegelstraße 11, im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft

Was:

3er WG im 1. OG
3 Einzelzimmer mit 10, 16 oder 22 m² + gemeinsame Nutzung von Bad, Flur, Küche und Abstellraum; neu renoviert (mit Einbauküche)

Wann:

Ab 01.09.2017

Wie viel:

Kaltmiete/Monat je nach Zimmergröße:
70/100/120 Euro
Betriebskosten: 70 Euro/Monat

Bewerbungen an:

LV LKG Sachsen e.V., Hans-Sachs-Str. 37,
09126 Chemnitz
davidhofmann@lkg-sachsen.de
Tel. 0371515930

Ansprechpartner vor Ort:

Matthias Seidel, Tel. 0375475985



IN:LADUNG

€ GRILLFETE

Hüttstattweg 7, 09496 Marienberg OT Ansprung

12. AUGUST 2017
HÜTTSTATTMÜHLE
AB 17.00 UHR

18.00 UHR MUSIK MESSAGE
19.00 GRILLEN
20.00 FILM



Grill, Verpflegung und Zubehör bitte selbst mitbringen. Die EC-Grillfete ist alkoholfrei

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)

Redaktion: Dietmar Müller, Michael Breidenmoser, Daniel Seng, Michael Hochberg, Elke Vogel, Daniel Meusel

Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,
E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de

Bankverbind.: Volksbank Chemnitz, IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung und Herstellung: Design & Druck C.G. Roßberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!